



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
2. Quartal 2016**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2016

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2016 beteiligten sich insgesamt 357 Betriebe mit etwa 11.600 Beschäftigten.

20% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 12%), 55% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 56%) und 25% mit "schlecht" (Vorjahr: 32%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt wieder besser als im Vorjahr beurteilt. Die Auftragseingangserwartungen für das dritte Quartal 2016 sind per Saldo aber noch immer negativ.

Leichter Anstieg der Auftragsbestände

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 14,7 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr um eine halbe Woche gestiegen. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 28% leicht gewachsen.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um etwa 4,6%. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2016	Veränderung zum II. Qu. 2015
Niederösterreich	16,3 Wo.	+ 2,1 Wo.
Vorarlberg	20,2 Wo.	+ 2,1 Wo.
Tirol	13,7 Wo.	+ 1,1 Wo.
Österreich	14,7 Wo.	+ 0,5 Wo.
Wien	13,6 Wo.	+ 0,3 Wo.
Oberösterreich	16,4 Wo.	+ 0,0 Wo.
Salzburg	13,8 Wo.	- 0,4 Wo.
Steiermark	13,2 Wo.	- 0,4 Wo.
Kärnten	10,1 Wo.	- 0,4 Wo.
Burgenland	10,4 Wo.	- 1,3 Wo.

Mit einem Plus von 2,1 Wochen haben die Vorarlberger Bauunternehmen nun einen Auftragspolster von 20,2 Wochen. Zwar deutlich dahinter, aber immer noch beruhigend sind die Auftragsbestände in Oberösterreich (16,4) und Niederösterreich (16,3). Alle anderen Länder liegen bereits unter dem Bundesschnitt. Nahezu stabil in Nähe des österreichweiten Mittelwerts sind die Auftragsbestände der Salzburger, Tiroler, Wiener und Steirischen Baugewerbebetriebe. Nur knapp über der 10-Wochenmarke sind die Meldungen aus Kärnten und dem Burgenland.

Erwartungen noch immer leicht pessimistisch

Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 3,7 % gesunken. Für das zweite und dritte Quartal 2016 überwiegen immer noch die negativen Einschätzungen. 20% der befragten Unternehmen erwarten für das kommende Halbjahr sinkende Auftragseingänge, nur 17% gehen von Zuwächsen aus. Daraus ergibt sich ein negativer Saldo von -3%. Im Vorjahr lag der Stimmungsindikator noch bei -15%. Ungeachtet der im bundesweiten Durchschnitt neutralen Beurteilung, liegen die Einschätzung in den Bundesländern zum Teil diametral auseinander.

Im Wesentlichen ausgeglichenen sind die Prognosen im **Burgenland** (Saldo +2%), in der **Steiermark** (Saldo +4%) und **Niederösterreich** (Saldo -5% trotz gestiegenem und überdurchschnittlichem Auftragsbestand). In **Tirol** (Saldo -12%) liegen die Einschätzungen schon deutlicher im negativen Bereich. Nur 2% der Betriebe erwarten Zuwächse in der Auftragslage.

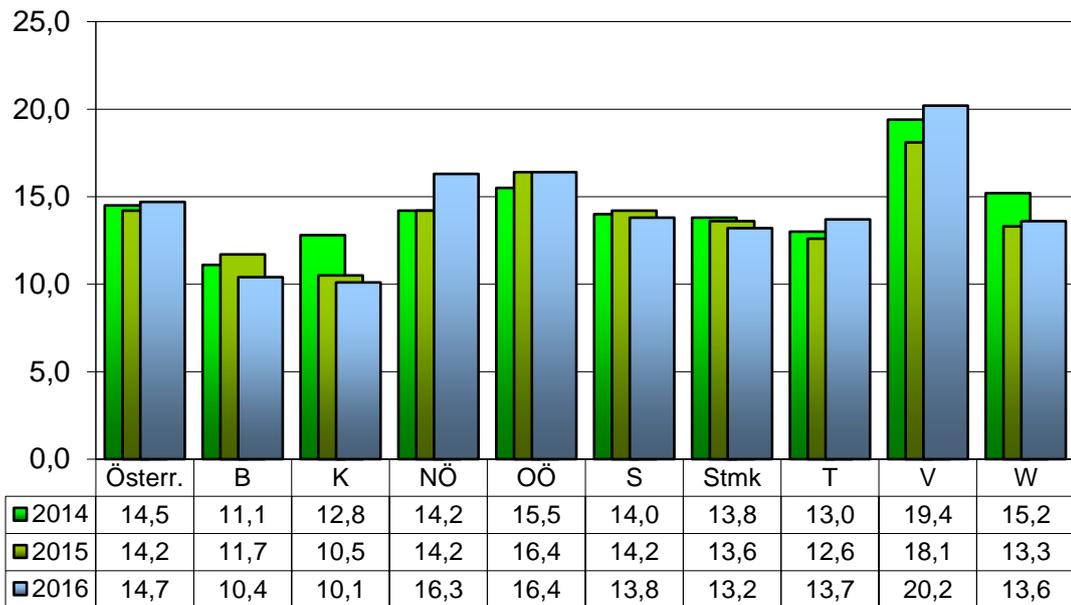
Lediglich **Vorarlberg** und die **Steiermark** prognostizieren mehrheitlich steigende Auftragseingänge, wobei im Ländle sogar 56% der Unternehmen eine positive Einschätzung melden.

In **Wien** haben sich die Erwartungen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verbessert. Mit einem Saldo von -30% sieht die Mehrheit dennoch pessimistisch in die kommenden Quartale. Die trübsten Prognosen werden aus **Kärnten** gemeldet. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwarten sinkende Auftragseingänge. Nur 10% sehen positiv in die Zukunft. (Saldo -43%).

In **Oberösterreich, Salzburg** und **Vorarlberg** ist die Stimmungslage deutlich positiv. Über ein Drittel der Meldungen gehen von Zuwächsen in den nächsten Quartalen aus. Während in Oberösterreich (Saldo +23%) und Salzburg (Saldo +25%) noch etwa 10% pessimistisch sind, gibt es aus Vorarlberg (Saldo +37%) keine negativen Rückmeldungen.

Wien, 15.07.2016
DI Peter Scherer
2016_2.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

